

Ihrer Exz. des Grafenpaares Georg und Karoline Mailath v. Székely geb. Gräfin Zichy, statt.

Vorvergangene Woche fand hier die Verlobung der Marquise O la Respaldiza, der am 26. Febr. 1906 geborenen Tochter weiland des k. u. k. Linienschiffslt. Marquis Alfons Respaldiza und seiner Gemahlin Franziska geb. Gräfin Haugwitz wiedervermählter Gräfin Thun-Hohenstein, mit Baron Heinrich Rothenthal, Sohn des Freiherrn Béla v. Rothenthal, vorm. Obersten, und seiner Gemahlin Baronin Marie geb. Freiin v. Laminet, statt. Der Braut, die zu den schönen Erscheinungen und guten Tänzerinnen des diesjährigen Faschings zählte, und dem Bräutigam zu Ehren veranstalteten die Eltern des Bräutigams Baron und Baronin Rothenthal ein Dejeuner, Exz. Gräfin Eugenie Haugwitz-Hardegg, die Großmutter der Braut, ein Dejeuner im Hotel Imperial und Herr Otto und Frau Lilian Mayer geb. Gräfin Hardegg einen Fünf-Uhr-Tee. Die Vermählung ist für Ende April anberaumt.

Am 9. d. fand die Trauung beider Töchter des Linienschiffkapitäns d. R. Josef Debellich und seiner Gemahlin Ella geb. Münzl-Münzthal statt, und zwar des Frl. Lilly Debellich mit Dr. Fritz Lorenz, Sohn des Universitätsprofessors Dr. Heinrich Lorenz, und des Frl. Elly Debellich mit Ferdinand Freiherrn Fellner v. Feldegg, k. u. k. Fähnrl. z. See a. D., Sohn des Rittm. a. D. Robert Freiherrn Fellner-Feldegg und dessen Gattin Franziska geb. Baronin Korb-Weidenheim.

Baronesse Annie Günsburg, Tochter des Baron Alfred Günsburg, verlobte sich in Paris mit M. Jean David Weill.

Frl. Hilde v. Sellner, Tochter des FMLt. d. R. Ing. Edmund v. Sellner und dessen Gattin geb. Baronin Klingspor, vermählte sich am 11. d. in Linz mit dem Lt. d. R. Wilhelm Albert v. Jenny.

Die Tochter des gewes. Landesverteidigungsmin. Stefan v. Sréter und seiner Gemahlin Marietta geb. Brodsky, Marie, verlobte sich in Budapest mit dem Reserve-Art.-Oblt. Dr. Bruno Baranyay.

Theater.

Theaterrevue bis 18. Februar.

Raumangels halber diesmal nur einige Worte, wo mindestens einige Sätze am Platze wären. Ein wirkliches Referat würde nur der diesmal chinesische Lehár für die »Gelbe Jacke« im Theater a. d. Wien verdienen. Seine Erfindung bleibt immer fesselnd und melodios, wie auch die Libretti geartet sein und wo diese spielen mögen. Und dann Betty Fischer, die Kartousch, Josef König und Marischka, eine verschwenderische Ausstattung, der Komponist am Dirigentenpulte — es wurde alles zur Wieder-



Frau Fenza Sobotka geb. Cederbergh.

Text S. 6.

Atelier Kosel.

holung verlangt. Wunderbare Blumen, tosender Jubel! — Die Ballettsoiree zeigt uns, wieviel frisches, pulsierendes, lebenswahres und lebenswarmes Tanzen von den größeren und kleineren Sternen der Tanzkunst in den Konzertsälen geboten wird, und wie fade und erstarrt am Spitz und im Trikot unser Opernballett wirkt. Da nützt kein Couperin und kein Rameau und kein Ravel und auch nicht Johann Strauß, bei dem besonders nur gezeigt wurde wie schlecht man im Wiener Ballett Wiener Walzer tanzt, wie ungleich und mit welcher furchtbarer Armhaltung, nützt auch kein Richard Strauß, und schon gar nicht Herr Ballettmeister Heinrich Kröllner. Es war einfach fade, langweilig und schade um die viele Schönheit und Grazie unserer reizenden Wienerinnen im Ballettkorps. — Bei Hans Müllers wirkungsvollem

Ehrgeizschauspiel »Der Vampyr« im Deutschen Volkstheater, wobei der Autor auch noch die Hauptfigur sehr anerkennenswert darstellte, lassen wir unsere kritischen Betrachtungen, die wir bei manchen Szenen, bei manchen Worten vorzubringen hätten, von der gewaltig sturmbegeisterten Applausaufnahme übertönen. Die Damen Karoly, Wagner, Keller und

die Herren Werner-Kahle und Feldhammer spielten vorzüglich. — In der Josefstadt ein wirklich lustiges Lustspiel »Heiraten sie meine Frau« mit Meister Jarno, einem sehr hübschen Frl. Nore Gregor, die auch in der Darstellung recht lieb war, und dem komischen Herrn Rhoden, und an einem anderen Abend »Lissy, die Kokotte«, Zugstück aus Berlin, mit der reizenden Erika Gläßner aus Berlin. Überaus arg und daher überaus anziehend, wo die Darstellung fortwährend und alles ausziehend. — Das Wertvolle in Desider Szomorys dreiaktigem Stück »Lentchen das liebe Kind« in der Renaissancebühne ist die Mutter des lieben Kindes, die Werbebezirk. Alles andere eigentlich eine starke Schulung, mit erotischen Erlebnissen, zur Kaperung der reichen Ehwurzen, mit accontis auf außereheliche Beziehungen. Sonst Jargon und Sumpflora. Aber viel Beifall. — Im Komödienhaus fand der lustige Schwank aus Berlin »Die kleine Sünderin« von Hans v. Zerlett und Willy Prager, mit reizender Musik von Jean Gilbert eine überaus freundliche Aufnahme. Anny Rainer und Liesl Neubauer, Herr Glaser und das Schwiegerelternpaar Käthe Telona und Oskar Sachs im Vordertreffen.

—SS—

DIPLOMATIE.

Der ungarische Gesandte und Exz. Gräfin Dr. László Szápáry geb. Irene Ungnadin Gräfin v. Weißenwolff hatten für den 16. d. einen offiziellen Empfang in London 184, Queen's gate angesagt, bei dem